

# Krisenresistent in die Zukunft

**Handwerk** Göppingens großes Technik-Unternehmen Elektro-Heldele feiert 50-jähriges Bestehen und die Einweihung der neuen Firmenzentrale. Die Zukunft sieht rosig aus. *Von Axel Raisch*

Mit einem großen Fest für Mitarbeiter, Partner, Kunden sowie Gäste aus Verbänden, Verwaltung und Bildungseinrichtungen feierte die Elektro-Heldele GmbH ihr 50-jähriges Bestehen sowie die Einweihung der neuen Firmenzentrale in der Heilbronner Straße im Gewerbegebiet im Göppinger Osten. Damit endet eine rund zweijährige Phase, in der die Zentrale in einem Ausweichquartier untergekommen war.

Gegründet worden war das Familienunternehmen – wie ein paar Jahre zuvor auch die Salacher Heldele GmbH – im Jahr 1973 von Adolf Heldele mit sechs Mitarbeitern. Mit einem Zitat des CEO des Schweizer Taschenmesserherstellers Victorinox umriss Geschäftsführer Frank Scheible Geschichte, Zukunft sowie unter-

„Das Handwerk ist das Herz der deutschen Wirtschaft – und nicht die Industrie.“

**Klaus Lasarek**

Stellvert. Obermeister Elektrolnning

nehmerisches Verständnis des Unternehmens. „Die Zukunft ist nicht das, was geschehen wird, sondern was man daraus macht.“

Vielfältig wie ein Schweizer Taschenmesser sei das Angebotspektrum des Göppinger Mittelständlers, flexibel wie das Victorinox-Produkt seien die rund 100 Göppinger Heldele-Mitarbeiter, welche pro Jahr einen Umsatz von knapp 17 Millionen Euro erwirtschaften. Sie seien „Herz und Seele“ des Unternehmens und würden Unmögliches möglich machen.



Bei der Feler am neuen Heldele-Unternehmenssitz im Gewerbegebiet im Göppinger Osten wurden Firmengeschichte und Zukunft zugleich beleuchtet.

Foto: Staufepress

Geschäftsführer und Gesellschafter Christoph Heldele zeigte sich stolz auf die neue Firmenzentrale, die er als Schmuckstück für das gesamte Gewerbegebiet und den ganzen Standort Göppingen bezeichnete. Beim Rückblick ins Gründungsjahr 1973 wies er auf Parallelen mit der heutigen Zeit hin: Kriege (damals in Vietnam und Jom-Kippur), hohe Rohstoffpreise und hohe Inflationsraten gab es auch zu Zeiten der Firmengründung. Wahrscheinlich habe das Unternehmen durch die Gründung in schwerer Zeit die DNA erhalten, allen Herausforderungen

troten zu können, meinte Heldele. Neben Führungen durch das Gebäude konnten die Besucher mit einer Fotobox Bilder im Stile der 70er Jahre machen lassen.

Göppingens Oberbürgermeister Alex Maier würdigte die Firma als eines der führenden mittelständischen Unternehmen der Gebäudetechnik in Baden-Württemberg, die durch ihre Dienstleistungen auch dazu beitragen würden, dass das Gefüge in der Stadt funktioniere. Durch das Engagement für den Nachwuchs übernehme Elektro-Heldele auch

eine gesamtgesellschaftliche Verantwortung.

Der Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Region Stuttgart, Peter Friedrich, lobte die unternehmerische Weitsicht der Firma, die dadurch deutlich werde, dass nicht nur Tradition, sondern gleichzeitig mit der Einweihung der neuen Firmenzentrale auch ein Ausgangspunkt für die Zukunft gefeiert werde. Zudem hob er hervor, dass bei dem 100 Mitarbeiter starken Unternehmen großer Wert auf ein gutes Betriebsklima gelegt werde. Das Handwerk werde gebraucht, um

das umzusetzen, was sich Planer und Politiker ausdenken. Zufrieden stellte er daher fest, dass sich das Handwerk zunehmender Aufmerksamkeit und Wertschätzung erfreue.

Der Obermeister der Elektrolnning im Kreis Göppingen, Jürgen Taxis, dankte für den Beitrag, den Heldele leiste, um dem Fachkräftemangel zu begegnen. 132 junge Menschen hätten bei Elektro-Heldele seit Firmengründung eine Ausbildung absolviert. Sein Stellvertreter Klaus Lasarek bezeichnete die Betriebe des Handwerks als „Herz der deutschen Wirtschaft – und nicht die Industrie“. Der stellvertretende Obermeister ist Prokurist bei Elektro-Heldele und seit 40 Jahren im Betrieb.

## Die neue Firmenzentrale

**Die Firmenzentrale** Architektin Carmen Traub, die zusammen mit dem Göppinger Architekturbüro Bosch + Partner für Um- und Neubau verantwortlich zeichnet, erläuterte, wie das zweigeschossige Bestandsgebäude aus den 80er Jahren in den Neubau integriert werden konnte.

**Struktur** Das Treppenhaus dient als Klammer zum viergeschossigen, unterkellerten Neubau, von wo aus nun auch eine Dachterrasse mit Blick ins Grüne begangen werden kann. Sie befindet sich auf dem Dach des Altbaus.

**Funktion** Insgesamt seien 1565 Quadratmeter neu oder umgebaut worden, um genügend Raum für Büros, Besprechungs- und Schulungsräume sowie einen großen Pausenbereich zu schaffen.

**Lob** Göppingens OB Maier befand das ganze, sei „aus einem Guss“.